

# Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Fig., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Fig.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
Die einseitige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Nro. 116.

Winnenden, Donnerstag den 3. Oktober

1895.

Winnenden.

Das Akerbergen in den Baumgütern und Weinbergen ist bei Strafe **verboten**.  
Den 28. Sept. 1895.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Winnenden.

Die nach den Vorschriften des Reichsgerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Jan. 1877 und des Ausführungsgesetzes vom 24. Jan. 1879, sowie der Justizministerialverordnung vom 16. Juni 1880 gefertigte **Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen** ist eine Woche lang, nämlich vom 1. Oktober bis 8. Oktober d. J., beide Tage einschließlich, auf dem Rathaus zu Jedermanns Einsicht aufgelegt und können innerhalb dieser Frist gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder zu Protokoll Einsprachen erhoben werden.

Den 1. Oktbr. 1895. Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Winnenden.

## Aufforderung zur Steuerzahlung.

An der Steuer pro 1. April 1895/96 ist nunmehr die Rate auf **6 Monate** (also die Hälfte der ganzen Steuer) verfallen, dessen ungeachtet ist aber bis jetzt die Mehrzahl der Steuerpflichtigen ihrer Verpflichtung zur Zahlung noch nicht nachgekommen, weshalb die Stadtpflege derzeit außer Stande ist, ihren Steuerlieferungen an die Amtspflege nachzukommen.

Die Steuerpflichtigen werden daher im Interesse eines geordneten Fortgangs des Gemeindehaushalts dringend aufgefordert, den auf 6 Monate verfallenen Steuerbetrag nach Maßgabe der fernbigen Steuerumlage **alsbald** an die Stadtpflege zu entrichten.

Gegen Säumige müßte auf 15. 1. Mts. das **Zwangsverfahren eingeleitet werden**.  
Den 2. Oktbr. 1895.

Gemeinderat:  
Vorstand Hiemer.

Winnenden.

Unterzeichnete Stelle hat gegen gesetzliche Sicherheit  
**400 bis 500 Mark**  
auszuleihen. **Evang. Kirchenpflege.**



**Birkmannsweiler.**

Ein größerer, noch gut erhaltener

**Kochofen,**

von außen heizbar, wird zu kaufen gesucht. **Ortsarmenpflege.**

## Abbitte.

Ich Katharine, Ehefrau des jst. Friedrich Greiner von Lehenberg, nehme hiemit die gegen Gemeinderat Rapp von da gebrachte beleidigende Aeußerung als unwahr zurück und bitte denselben auch auf diesem Wege um Verzeihung.

Den 30. Sept. 1895. T.: Katharine Greiner.  
Z. V.: Schultheißenamt:  
Käfer.

Schwaikheim.

Sonntag den 6. Okt., mittags 3 Uhr

findet bei Restaurateur Schaal eine

## Versammlung

zur Gründung eines Volks-Vereins statt, wozu Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind.

Winnenden.

**I<sup>a</sup> feinsten Schweizerkäse**

sowie

**I<sup>a</sup> feinsten Limburgerkäse**

empfiehlt billigst

Gottl. Hahn, Seifensieder.

## Liedertafel Winnenden.

Heute Donnerstag Abend 1/28 Uhr  
**Generalversammlung**

im Lokal z. Hirsch.

**Tages-Ordnung:**

Beratung der neu entworfenen Statuten.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Die aktiven und passiven Mitglieder werden ersucht, vollzählig zu erscheinen.

**Der Ausschuss.**

Vor Nachahmungen wird gewarnt!	<b>Ein kräftiger Magen</b>	Vor Nachahmungen wird gewarnt!
<b>und eine gute Verdauung</b>		
sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten		
<b>Hubert Ullrich'schen</b>		
<b>Kräuter-Wein.</b>		
Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen Kräuterjäften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammenfügung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohlthätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuterwein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftebildung.		
Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1.25 u. Mk. 1.75 in:		
Winnenden, Waiblingen, Welzheim, Backnang, Schorndorf, Marbach, Murrhardt, Ludwigsburg, Endersbach, Stetten, Cannstatt, Untertürkheim, Esslingen, Gschwend, Stuttgart u. s. w. in den Apotheken.		
Auch versendet die Firma <b>Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82</b> , drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.		
<b>Vor Nachahmungen wird gewarnt!</b>		
Man verlange ausdrücklich		
<b>Hubert Ullrich'schen Kräuterwein!</b>		

## Lose der grossen

## Stuttgarter Geld-Lotterie

zur Hebung des Stuttgarter Pferdemarkts, der Rennen und der Pferdezucht im Lande,

**Ziehung 5. November 1895,**

(Ersatz für die Stuttgarter Pferdemarkt- und die Volksfest-Lotterie)

3241 Geldgewinne im Gesamtbetrag von 107 800 Mk.,

1. Hauptgew. 50 000 Mk., 2. Hauptgew. 20 000 Mk.,

auf 25 Lose 1 Treffer

à 3 Mk. sind zu haben in der

**G. Husch'schen Buchdruckerei, Winnenden.**

Waiblingen.

Ein jüngeres

**Dienstmädchen**

von 14-16 Jahren wird in eine

gute Stelle per sofort oder auf

Martini gesucht. Zu erfragen bei

Frau Buchbinder Geh.

Winnenden.

Gutes

**Heu und Gehmd,**

sowie

**Angersen**

suchen zu kaufen u. erbitten sich Offerte

**Thalheimer & Stern.**

W i n n e n d e n .

**Codes = Anzeige.**



Tiefbetrübt teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin am Dienstag unerwartet schnell gestorben ist. Die Beerdigung findet heute Donnerstag Mittag um 3 Uhr statt. Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der tiefbetrübte Gatte:  
**Fr. Tränkle, Wagner**  
mit seinen Kindern.

**Nur Cob** tausender Pfarrer, Lehrer, Beamte 2c. über seinen **Solländ. Tabak** hat B. Becker in Seesen a. S. Ein 10 Pfd.-Beutel fco. acht Mk. bei

W i n n e n d e n .

Meinen

**Weinberg**

im obern Lauch mit oder ohne Herbst-ertrag setze dem Verkauf aus.

**Gottlieb Steinmaier.**

W i n n e n d e n .

Eine große

**Mostpresse**

mit eiserne Spindel setzen dem Verkauf aus

**Steinmaier & Gert.**

**Birkmannsweiler.**

Einen größeren

**Ovalofen**

mit Kofeinrichtung zu 2 Häfen hat zu verkaufen

**Theodor Schwegler.**

**Makulatur-Papier**

**E. Huf, Buchdr.**

W i n n e n d e n .

Ein sehr schönes, 13 Wochen trächtiges



**Mutterschwein**

(schweren Schlags) verkauft

**G. Hahn, Seifenfabr.**

W i n n e n d e n .

Einen aut erhaltenen, größeren

**Kochofen**

(von außen heizbar, zu 2 Häfen) hat zu verkaufen

**Reusch, Schullehrer a. D.**

**Danksagung.**

Meine Kinder Hugo und Franziska litten jahrelang an schwerer Augenentzündung; trotz aller ärztlichen Hilfe und Medicamente trat keine Besserung ein, erst als ich mich an den **homöopath. Arzt, Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf, Königsallee 6** wandte, hatte ich die große Freude, meine Kinder binnen

6 Wochen gesund zu sehen; hierfür Herrn Dr. Volbeding meinen innigsten Dank.

Dinslaken, Duisburgerstr. 63.  
**Frau Wilh. Melters.**

Leicht löslich — rein — wohlschmeckend u. gesund.

**Cacao.**

**Moser-Roth**  
Stuttgart.

**Chocolade.**

Vereinigte Fabriken:  
E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth jr.

Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.

**Bestellungen**

auf das

**„Volks- und Anzeigebblatt“**

mit **Unterhaltungsblatt**

für das laufende Quartal werden noch von allen **K. Postämtern, Postboten, von den Agenten, den Austrägern und von der Redaktion ds. Bl. entgegen genommen und soweit der Vorrat reicht die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.**

**Die Redaktion.**

**Vor 25 Jahren.**

**Erinnerungen aus großer Zeit.**

Am 1. Oktober 1870 begann die Beobachtung der Festung Montmedy, östlich von Sedan gelegen und zugleich die Belagerung von Soissons, jener Festung, halbwegs zwischen Sedan und Paris, welche für die Kommunikation der Maasarmee von nicht geringer Wichtigkeit ward. Am selben Tage fand ein kleines Vorkampfbefecht bei Vesly vor Metz statt, das von keinem Einfluß für die Lage der eingeschlossenen Armee war.

Am 2. Okt. 1870 machte Bazaine seinen vorletzten Ausfall aus Metz. Kurz nach Mitternacht erfolgte der Angriff auf St. Remy zu und mit einigen Unterbrechungen dauerte der Kampf, der aus fortgesetzten Scharmühen bestand, ohne daß es zur großen Schlacht kam, den ganzen Tag über. Die Landwehrdivision Kummer warf den Feind zurück, obwohl sie schwächer an Zahl war und die eingenommenen Stellungen wurden behauptet. Am selben Tage fand auch ein Ausfall aus der von preussischen Truppen belagerten Festung Verdun statt, der ebenfalls zurückgewiesen wurde.

**Landesnachrichten.**

— **Se. Maj. der König** hat dem Landjäger 1. Kl. **Christmann** in Winnenden die Verdienstmed. des Friedrichsordens verliehen.

— Bei der am 25. d. M. in Waiblingen abgehaltenen Diöcesansynode bildete unter anderem einen Gegenstand der Besprechung die in § 16 der Statuten der Oberamtsparlkasse Waiblingen empfohlene Gründung von Sparvereinen in den einzelnen Gemeinden des Bezirkes. Nach einem einleitenden Referat von Hr. Stadtpfarrer Volz in Winnenden, worin in ansprechender Weise nachgewiesen wurde, daß das Sparwesen ein der Besprechung in einer kirchlichen Versammlung durchaus würdiger Gegenstand sei, wurden auf Antrag des H. Referenten folgende Sätze einstimmig gutgeheißen.

1) „Die Diöcesansynode erkennt die in § 16 der Statuten der Oberamtsparlkasse Waiblingen empfohlene Gründung von Sparvereinen und Aufstellung von Sparpflegern, welche besonders die weniger als 1 Mk. betragenden Einlagen zu sammeln und an den Oberamtsparlkassen abzuliefern haben, auch ihrerseits als höchst wünschenswert an.“

2) „Wo sich nicht andere geeignete Personen zu Sparpflegern hergeben, empfiehlt sie den Geistlichen und

Kirchengemeinderäten, sich dieser Arbeit in ihren Gemeinden zu unterziehen.“

Es ist zu hoffen, daß als Frucht dieser Beratung bald in solchen Gemeinden unfres Bezirkes, wo bisher noch keine Gelegenheit zur Abgabe von Spareinlagen vorhanden war, Ortsparvereine sich bilden werden, deren Benützung besonders auch durch Kinder und Dienstmoten nur aufs dringendste empfohlen werden kann.

Im Anschluß an diese Besprechung wurde von einem Mitglied der Synode noch auf die Gefahren hingewiesen, die durch das immer mehr um sich greifende Lotteriewesen mit der auforinglichen Zusendung von Losen an Ortsvorsteher und Geistliche behufs Vertriebs derselben in ihren Gemeinden der Verbreitung des Sparsinns drohen.

Stuttgart, 28. Sept. Eine aufregende Scene spielte sich heute nachmittag 2 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof ab. Als eben der mit zwei Maschinen bespannte Frankfurter Schnellzug in die Halle einlief, wollte ein Ankuppler noch rasch das Geleise überschreiten, er stolperte und fiel den langen Weg „zwischen das Geleise.“ Die erste Maschine fuhr, das Notsignal gebend, über ihn weg, die zweite Maschine blieb vor ihm stehen. Infolge des glücklichen Umstandes, daß die beiden Geleise ziemlich hoch die Bodenfläche überragen, kam der Ankuppler mit leichten Kopfwunden davon, andernfalls wäre er vom Achsentasten der Maschine völlig zerdrückt worden.

Stuttgart, 30. Sept. Gestern Nachm. 5 $\frac{1}{4}$  Uhr kam ein 12 Jahre altes Mädchen in der Neckarstr. unter einen im Gang befindlichen Straßenbahnwagen, es wurde ihm der rechte Ober- und Unterschenkel abgedrückt, der linke Vorfuß gequetscht, auch innere Verletzungen hat es erhalten und wurde mittelst Sanitätswagen ins Karl-Olga-Krankenhaus verbracht. Ein auf dem Vorderperron eines Straßenbahnwagens stehender Herr ließ vom Volksfest mitgebrachte bunte Papierstreifen fliegen. Das Mädchen wollte solche ergreifen, sprang darnach, kam aber zu Fall und geriet so unter den Wagen. — In letzter Nacht 1 $\frac{1}{2}$  Uhr ist in der Tunzhoserstraße ein Nachtwandler aus einem Fenster im 3. Stock in den Hof gefallen und hat sich derart verletzt, daß er mittelst Sanitätswagen ins Katharinenhospital überführt werden mußte.

Stuttgart, 1. Okt. Wie wir mit Bedauern vernehmen, ist der bei einem Besuch im Landesgewerbemuseum am 9. Septemb. verunglückte Prof. Wilhelm aus Graz heute Nacht zwei Uhr im Katharinenhospital verschieden.

— Zu der im November d. J. stattfindenden 2. Dienstprüfung evangel. Volksschullehrer ist 1) für die Kandidaten der Generalate Heilbronn, Ludwigsburg und Tübingen die Zeit vom 5. bis 9. Novbr. d. J., 2) für die Kandidaten der Generalate Hall, Reutlingen und Ulm die Zeit vom 11. bis 16. November d. J. bestimmt. Die evang. Pfarrämter haben die Lehrer, welche um Zulassung zu der genannten Prüfung gebeten haben, zu benachrichtigen, daß sie sich am 5., bezw. 11. November ds. J. morgens vor 8 Uhr im Erdgeschoß des Kanzleigebäudes des kgl. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens einzufinden haben. Dabei wird bemerkt, daß die Kandidaten an dem Tag zu erscheinen haben, der für die Lehrer desjenigen

Generalats, in welchem sie sich zur Zeit der Meldung befunden haben, bestimmt ist, auch wenn sie zur Zeit der Prüfung sich in einem anderen Generalat befinden.

— (Den Rekruten zur Beachtung.) Die zur Ableistung ihrer Militärdienstpflicht eingetragenen Rekruten werden gut thun, ihre Quittungsarten über die bezahlten Beiträge zur Alters- und Invaliditätsversicherung, soweit sie solche besitzen, sorgfältig aufzubewahren, da selbige nach der Entlassung bei Wiedereintritt in versicherungspflichtige Beschäftigung abzugeben sind. Die Militärdienstzeit wird den Versicherten so angerechnet, als hätten sie während dieser Zeit ihre Beiträge bezahlt.

— (Sonntagsruhe im Güterverkehr.) Veranlaßt durch das Vorgehen der benachbarten Bahnen und um dem Wagenmangel entgegenzutreten, sowie um die Ueberfüllung der Stationen zu vermeiden, wird die seit 1. Mai ds. J. bestehende Sonntagsruhe im Güterverkehr auf den württ. Staatsbahnen vom 6. Oktober ab über die Dauer des stärkeren Herbstverkehrs ganz aufgehoben. Die Wiedereinführung der Sonntagsruhe wird stattfinden, sobald der Güterverkehr wieder nachläßt.

— Zur Frage von der Erhaltung des Bauernstands, bezw. des Erbrechts in bäuerlichen und industriellen Anwesen, veröffentlicht Dr. v. Lang, Landgerichtspräsident in Nottwil, in der Zeitschrift für die freiwillige Gerichtsbarkeit eine sehr interessante Korrespondenz, die er mit der Direktion der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank zu Stuttgart geführt hat. Der Grundgedanke ist, daß die Einrichtung der Lebensversicherung speziell für den gedachten Zweck auf Grundlage genauer Berechnungen sich dem öffentlichen Interesse dienstbar mache und daß unter Umständen ein wohlthätiger Zwang durch gesetzliche Verpflichtung ausgesprochen werden möge, welcher durch Vermehrung der Zahl der Träger die Last des Einzelnen erleichtern würde. Es ist von hohem Wert, die Antwort des technischen Sachverständigen der Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnisbank zu entnehmen, daß eine Formulierung der Statuten nicht allzu schwierig wäre. Wir möchten bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, zu bemerken, daß die Sterblichkeitsstatistik für die in Rede stehenden Zwecke von größter Bedeutung sein wird. Bekanntlich (vgl. Stat. Jahrb. f. d. Kgr. Württbg. 1894 S. 24 und 25) ist die Kindersterblichkeit z. B. gerade in den Gegenden Württemberg, in welchen gewöhnlich keine freie Teilung des Bodens stattfindet, am größten; der Landesdurchschnitt für die 10 Jahre 1884/93 beträgt z. B. für Württemberg 26,16%, dagegen derjenige für den Donaufreis 30,76%, derjenige für die Oberämter Blaubeuren dagegen 36,55% für Gingen 36,47%. Eine gerechte, bezw. eine den tatsächlichen Verhältnissen angepasste Prämienverteilung wäre also eine, wenn auch nicht unlösliche, so doch nicht ganz leichte Aufgabe. Die Anregung v. Langs ist eine sehr zeitgemäße und dankenswerte; es wäre jedoch zu wünschen, daß die Öffentlichkeit, bezw. Sachverständige aus Interessentenkreisen sich näher mit der Angelegenheit befaßten; ohne gründliche Vorarbeiten wird man

hier ebensowenig, wie bei der ähnlich liegenden Hagelversicherung, zu befriedigenden praktischen Maßnahmen gelangen können.

**Gannstatt, 1. Okt.** Gestern Abend wollten einige junge Leute von Gaisburg mit einem Rachen unterhalb des Wasserhauses über den Neckar fahren. Der Rachen kam hierbei ins Schwanken, schlug um und die Insassen stürzten ins Wasser. Drei derselben konnten sich am Rachen festhalten bis sie gerettet wurden, während der 19 Jahre alte Fabrikarbeiter Kronenbitter aus Gaisburg ertrank; er konnte erst heute als Leiche aus dem Neckar gezogen werden.

**Ludwigsburg, 30. Sept.** Gestern früh etwa um 3 Uhr wurde auf der Straße Zuffenhausen-Stuttgart, und zwar in der Nähe der Pragwirtschaft, der ledige 25 Jahre alte Schuhmachergehilfe Eduard Linke von Herbst erschossen anlässlich eines Wortstreites. Durch den Landjäger Pfeiffer in Zuffenhausen wurden 7 Burschen, die sich an dem Wortstreit beteiligten, und unter denen sich der Thäter befindet, in Haft genommen.

**Leonberg, 28. Sept.** Gestern Abend brach gegen 6 Uhr auf dem zur hies. Gemeinde gehörigen Rappenhof ein Brand aus, der einen Schuppen und das Gefindehaus einäscherte. Die anstößende Scheuer konnte gerettet werden. Schaden 2000 Mk. Entstehungsursache unbekannt.

**Wittelsbronn, 29. Sept.** Am vergangenen Samstag schnitt sich das 19 Jahre alte Söhnchen des Gutsherrn Hausbater zwei Finger an der linken Hand an der Futterschneidmaschine ab. Barbier Gleißner aus Roigheim, welcher gerade anwesend war, leistete die erste Hilfe. Der Fall kann wieder als Warnung für die Eltern dienen, ihre Kinder von Maschinen fern zu halten.

**Kleinbottwar (O.A. Marbach), 29. Sept.** Eine bittere Erfahrung im Bezug von ausländischem Obst mußten die Mitglieder des hiesigen Darlehens-Vereins gestern machen. Das ihnen durch Vermittelung einer gen. Einkaufskommission aus französischen Gegenden in zwei Eisenbahnwaggons gelieferte Obst war zu Einviertelteilen faulig und mußten gegen 80 Centner ausgesucht und bei Seite gelegt werden. Wer den Schaden trägt, wird sich zeigen. Diese leidige Erfahrung dürfte für die andern Obstlieferanten und Besteller eine warnende Mahnung sein, sich gegen ähnlichen Schaden durch Versicherung prompter Lieferung und schneller Beförderung zu schützen.

**Waldbuch, 28. Sept.** Der Brand vom 27. hat 4 Wohnhäuser und 2 Scheuern in Asche gelegt. Der Schaden ist groß. Das Feuer wurde, ähnlich wie in Leonberg, von einem 5jährigen Knaben in einem Schop, der an eine Scheuer anstößt, angezündet. Die Felderzeugnisse sind mit verbrannt; die Leute sind nur schwach versichert.

**Dehringen, 1. Okt.** Gestern früh wurde ein Dienstknecht von Rückertsbronn von Zug 808 in der Nähe der Fasanenmühle bei Bahnhof Waldburg überfahren; derselbe ist den erhaltenen Verletzungen am Kopfe erlegen.

Vom Bezirk Welzheim, 30. Sept. Als letzten Samstag Abend die Post von Lorch nach Welzheim fuhr, wurden die Pferde scheu, hielten nach rückwärts und der Postwagen mit 5 Passagieren stürzte ca. 2 Kilometer vor Lorch die Böschung gegen den Wald hinunter, sich mehrmals überschlagend. Von den zwei männlichen Passagieren hat der eine nur eine leichtere Verletzung an der Schulter, der andere ist am Kopf, der rechten Schulter, an den Beinen und namentlich an der rechten Hand ziemlich verletzt. Von den weiblichen Insassen war die eine blutüberströmt und konnte nur noch bis zum nahen Bruch gebracht werden. Die beiden anderen sind mit etlichen Verstauchungen davongelommen. Ob den Postknecht, der neben dem Postwagen herging, eine Schuld trifft, ist nicht erwiesen.

Aus dem XII. Reichstagswahlkreis, 30. Septbr. Gestern hatten sich die Mitglieder der Volkspartei in Roth am See versammelt, um über die Aufstellung eines Kandidaten für die durch Erkrankung und Mandatsniederlegung des bisherigen Vertreters des 12ten Wahlkreises, Kaufmann Pflüger von Greglingen, notwendig werdende Ersatzwahl zu beraten. Die Versammlung wurde unter dem Vorsitz des Rechtsanwalts C. Hauptmann-Stuttgart gehalten. Als Kandidat für die bevorstehende Reichstagswahl wurde, wie der Frank. Grenzbl. hört, Kupferschmied August Begeben, der indessen eine bestimmte Zusage noch nicht abgegeben hat.

**Aalen, 28. Sept.** Gestern brannte es gegen 11 Uhr in Schöningen; durch den Brand wurde

eines der gräflich Adelmännischen Gebäude in Asche gelegt.

**Herrenberg, 30. Sept.** Kaum hatte sich in unserem Nachbarorte Nebringen die durch die Verhaftung des Gemeindepflegers G., der schon über 30 Jahre sein Amt bekleidet, verursachte Aufregung einigermaßen geleert, als eine dortige Frauenperson aus guter Familie ebenfalls gefänglich eingezogen wurde. Dieselbe steht im Verdacht, vor einigen Jahren heimlich geboren und das Kind geldet zu haben.

**Nürtingen, 28. Sept.** In vergangener Nacht zwischen 1 und 2 Uhr brannte in Unterenzingen das dem Bauern Kemppis und den beiden Witwen Dettinger und Eisele gehörige Doppelwohnhaus mit zwei Scheunen bis auf den Grund nieder. Brandstiftung wird vermutet.

**Hagelloch, O.A. Tübingen, 30. Sept.** Gestern früh brannte hier das Wohnhaus und die Scheuer des Accisers ab. Das Wasser war sehr spärlich. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

**Oberndorf, 30. Sept.** In dem Oekonomiegebäude des Fr. Laur z. Lamm brach gestern Abend Feuer aus. Mit rasender Schnelligkeit griff das Feuer um sich und in kurzer Zeit war das Gebäude nebst einem anstößenden Neubau ein Raub der Flammen. In großer Gefahr standen das Brauereigebäude des Besitzers, sowie die im letzten J. neu gebaute Dampfbrauerei des C. Graf zum Schwanen. Als nahezu sichere Ursache ist Brandstiftung anzunehmen.

**Rottenburg, 28. Septbr.** Hieher gelangter Nachricht zufolge sind gestern Nacht in Osterdingen 4 Hirsche, 1 Wohnhaus, 1 Nebengebäude u. 2 Scheunen durch Brand eingäschert worden. Dank der Windstille und des thätkräftigen Eingreifens der Feuerwehr konnte das Feuer auf die genannten Gebäude lokalisiert werden. Brandstiftung wird vermutet.

**Tuttlingen, 28. Sept.** Gestern Abend nach 7 Uhr kam hier schon wieder eine Feuermeldung an. Der Brand war in Kolbingen, wo die allein stehende Wirtschaft zur „Sonne“ in Flammen stand und in kurzer Zeit abbrannte.

## Tagessberichte.

**Berlin.** Nach der „Nordb. Allgem. Ztg.“ wird eine Statistik der Ursachen der Invalidität für das Reichsversicherungsamt vorbereitet, entsprechend der dort schon längere Zeit bearbeiteten Statistik über die Ursachen der Betriebsunfälle. Vor kurzem hat das Reichsversicherungsamt nach Benehmen mit dem Gesundheitsamt eine Gruppierung der für die Invalidität in Betracht kommenden Krankheiten und Verletzungen festgestellt und diese den Versicherungsanstalten übersandt, um darnach Berichte zu führen.

**Berlin, 29. Sept.** Dem „Armee-Verordnungsblatt“ zufolge wird ein neues Exerzier-Reglement für die Kavallerie erlassen, dessen Festsetzungen künftig allein maßgebend sein sollen. Das Reglement wird demnächst veröffentlicht werden.

**Berlin, 30. Sept.** Die Plenarsitzungen des Bundesrats sollen, wie die Kreuzz. mitteilt, in dieser Woche wieder aufgenommen werden, nachdem Staatssek. v. Bötticher, der bekanntlich den Vorsitz führt, vom Urlaub hier wieder eingetroffen ist und die andern noch von Berlin abwesenden Mitglieder des preuß. Staatsministeriums in diesen Tagen hier wieder eingetroffen sein werden. Unter den Vorlagen, die den Bundesrat in den ersten Sitzungen beschäftigen werden, befinden sich der Entwurf des deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs, das amtliche Warenverzeichnis zum Zolltarif, das am 1. Jan. nächsten Jahres in Kraft treten soll, sowie die Ausnahmen vom Verbot der Sonntagsarbeit, die im Febr. d. J. erlassen worden sind.

**Berlin, 30. Sept.** Die „Deutsche Warte“ berichtet über die Bildung eines Bundes der Industriellen, an dessen Spitze bisher etwa 300 angelegene Industrielle aller Betriebsarten stehen, die demnächst einen gemeinsamen Aufruf erlassen wollen. Der Bund richtet sich keineswegs gegen die Börse oder sonstige Handelsinteressen, sondern gegen eine einseitige Vertretung der Industrie durch einige Großindustrielle.

— Die Reichseinnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern verbessern sich stetig. In den ersten fünf Monaten des laufenden Etatsjahres bezifferten sich die Mehreinnahmen aus Zöllen gegenüber dem Vorjahre auf 11¼ Millionen Mk. Die Börsensteuer ergab eine Mehreinnahme von 9¾ Millionen

Mark gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dazu kommt noch eine Steigerung des Ueberschusses der Post- und Telegraphen-Verwaltung in Höhe von 7 607 968 Mk. und eine Mehreinnahme der Reichseisenbahn-Verwaltung in Höhe von 1 467 000 Mk. Alles in allem ergeben die Einnahmen aus den Reichssteuern in den fünf Monaten April-August dieses Jahres im Vergleich zu der gleichen Zeit von 1894 einen Mehrertrag von über 26 Millionen Mk. Die Erhöhung der Matrifularbeiträge im Etat für das laufende Jahr beträgt bekanntlich 10 Millionen Mk. Schon Ende August war demnach nicht nur dieses Defizit gedeckt, sondern noch ein weiterer Ueberschuß von über 16 Millionen Mk. vorhanden.

— (Bestrafung und zweijährige Dienstzeit. Von fortdauernd günstigem Einfluß ist die Verkürzung der Dienstzeit auf die Zahl der Bestrafungen beim Militär. Es tritt dies ganz offenkundig beim Gardekorps zu Tage. Die Truppenteile desselben nehmen die mit Festungshaft bestrafte Mannschaften, im Gegensatz zu den Linienregimentern, nicht wieder bei sich auf, sondern weisen sie ausnahmslos der Disziplinar-Abteilung in Spandau zu, die eigens zu diesem Zweck gebildet ist und bei der die bestrafte Leute ihre Dienstzeit dann vollenden müssen. Die Disziplinar-Abteilung war bis vor 2 Jahren immer 90 bis 100 Mann stark, meist waren es Mannschaften im 3. Dienstjahr, die sich zu schweren Vergehen hinreißen ließen. Seit 2 Jahren, nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit, hat die Stärke der Disziplinarabteilung beständig abgenommen und letztere zählt jetzt nur noch 40—50 Mann. Die augenfällige Verminderung der Straffälle wird in militärischen Kreisen rückhaltlos als eine Folge der zweijährigen Dienstzeit anerkannt.

**Elberfeld, 28. Septbr.** (Familienkatastrophe.) In Dahlbecksbäum bei Velbert hat der Gelbgießer Kückstoth, ein Trunkenbold, seine Frau mißhandelt und hinausgeworfen und dann das Haus angesteckt. Zwei seiner schlafenden Kinder verbrannten, zwei wurden schwer verletzt. Der Thäter selbst hat lebensgefährliche Brandwunden davongetragen.

**Düsseldorf, 27. Sept.** Ein schweres Unglück hat sich soeben hier ereignet. In der neu eröffneten Möbelfabrik von Gebr. Schöndorff stürzte heute Morgen ein zu schwer mit Hölzern belasteter Schuppen ein und begrub den Meister Falkenberg und einen Gesellen. Falkenberg war gleich tot; er hinterläßt Frau und 6 Kinder. Der Geselle hat nur unbedenkliche Verletzungen erlitten.

**Aachen, 28. Sept.** Ein äußerst verwegener Diebstahl ist in einer letzten Nächte in dem Dorfe Büdel verübt worden. Der Landwirt van den Bulck, der etwas abgelegen wohnte, hörte gegen Mitternacht ein verdächtiges Geräusch und stand auf, um zu sehen, was eigentlich los sei. Kaum hatte er die Thür seines Schlafzimmers geöffnet, da traten ihm vier mit Revolvern bewaffnete Kerle entgegen, von denen einer sofort einen Revolver schuß abfeuerte, der dem Landwirt die rechte Schulter streifte. Noch ehe er wußte, wie ihm geschah, wurde ihm ein Sack über den Kopf geworfen und er an das Bettende festgebunden. Mit der Frau des Landwirts und seinen Kindern wurde in gleicher Weise verfahren. Zwei der Kerle blieben bei den Gebundenen und drohten, jeden niederzuschießen, der schreien würde. Unter dessen suchten zwei andere der Spitzbuben nach dem im Hause befindlichen Geld, dessen Aufbewahrungsort sie durch Drohungen von dem Landwirt erfuhren, sie raubten auch einen sehr hohen Geldebetrag, ferner Silber- und Goldsachen und verschwand dann. Nachbarn befreiten die Gefesselten aus ihrer Lage. Von den Thätern fehlt jede Spur.

**Helmstedt.** Ein gräßliches Unglück ereignete sich in dem benachbarten Sommersdorf. Der 13jährige Sohn eines Tagelöhners fiel von einem Getreideboden in eine im Betrieb befindliche Dampfdruckmaschine und wurde vor den Augen seiner Mutter vollständig zermalmt. Man mußte die Maschine auseinandernehmen, um die einzelnen Knochen und Fleischteile entfernen zu können.

**Meppen.** Gegen das Kreditieren von Schnaps hat der Landrat des Kreises Meppen folgende vernünftige Verfügung erlassen: „Es ist zu meiner Kenntnis gelangt, daß Schankwirte in hiesiger Stadt und wahrscheinlich noch in anderen Orten des Kreises, regelmäßig, besonders an Arbeiter, Branntwein auf Kredit verabreichen. Das regelmäßige Kreditieren von Schnaps ist als eine Förderung der Bölderei anzusehen, und wer sich derselben schuldig macht, kann gewärtigen, daß ihm die Schankwirtschaftskonzession entzogen wird.“

Ich mache dies zur Warnung bekannt und fordere die Wirte auf, das Kreditiren von Schnaps zu unterlassen.

**Würzburg, 28. Sept.** (Großer Brand.) In dem Flecken Oberelsbach (Amtsgerichtsbezirk Bischofsheim) brannten 150 Wohngebäude und 250 Nebengebäude, fast das ganze Dorf, nieder. Die Not ist groß.

**München, 1. Okt.** In Oberelsbach sind, wie bis jetzt festgestellt, 110 Wohnhäuser und 120 Nebengebäude niedergebrannt.

**Bern, 30. Sept.** Das von der Bundesversammlung zur Einführung vorgeschlagene Zündhölzchenmonopol wurde in der Volksabstimmung mit ungefähr 173 000 gegen 138 000 Stimmen und 14 1/2 gegen 7 1/2 Kantonstimmen abgelehnt.

— Aus **Wien** meldet man der Post: Die N. Fr. Pr. bringt eine Unterredung mit einem britischen Staatsmann, der erklärt, England werde im Kriegsfall unbedingt an der Seite des Dreihundes kämpfen; es vermeide nur zur Friedenszeit wegen der parlamentarischen Gefahren den vertragmäßigen Anschluß, den das Parlament beraten müßte. Die Wiener politischen Kreise betrachten dies als ungenügende Verhüllung des Bestrebens, sich vorläufig nicht fest zu binden.

**Trient.** Nach Berichten aus den Dolomiten ist das an der italienisch-tirolischen Grenze über 1000 Meter hoch gelegene Alpendorf Capriole, das von Touristen alljährlich sehr stark besucht wird, zum größten Teile niedergebrannt. Der verursachte Schaden ist um so größer, als nebst den Häusern auch die Delonomiegebäude mit den Erntevorräten verbrannt sind, so daß jetzt 43 Familien obdachlos in großem Elend dem Winter entgegensehen.

**Paris, 29. Sept.** Nach längerem Leiden starb gestern Nachmittag in Garches bei Versailles Professor Pasteur. Der berühmte französische Chemiker und Mikroskopiker war am 27. Dezbr. 1822 zu Dôle, Departement Jura, geboren. Seit 1857 war Pasteur in Paris wissenschaftlich thätig. Besonders that sich P. auf dem Gebiete der Gärungschemie sowie der Mykologie hervor. Die Denologie verbannt ihm das sog. Pasteurisieren der Weine, ebenso hat er die Ursache der Körperchen-Krankheit der Seidenraupen entdeckt und gelehrt, ihr durch die Zellengrainierung vorzubeugen. Nicht minder wichtig ist Pasteurs Entdeckung der Bakterien des Milzbrandes, die eine neue Aera in der Erforschung der ansteckenden Krankheiten begründete. Am bekanntesten dürfte Pasteur überall durch die Entdeckung des Bacillus der Hundswut und durch seine darauf basierende Heilmethode geworden sein. Er hatte in Paris ein eigenes Institut errichtet, worin er von wutkranken Tieren Gebissene mittelst Impfungen behandelte, und das von Leidenden aus aller Herren Länder besucht wird.

— **Englische** Blätter bringen Gerüchte über angebliche Melancholie und Rücktrittsgedanken des jungen Zaren. Nachrichten, die die St. James Gazette aus Rußland erhalten haben will, besagen, daß Nikolaus II. krank und menschenfurcht sei. Er beschränkte die Audienzen seiner Minister auf das Unerläßlichste und verweise letztere mit wichtigen Entschlüssen an die Kaiserin-Witwe. Unter den Gründen, die eine Abschließung der kaiserlichen Familie natürlich erklären, sei allerdings auch das Befinden der Kaiserin zu erwähnen. Wenn der Thronerbe geboren sei, werde die Taufe und die Krönung das Dunkel, in das der Hof jetzt gehüllt sei, wohl für einige Zeit durch halborientalische Pracht und zauberischen Glanz erhellen.

**New York, 27. Sept.** Durch eine Pulverexplosion in dem Bergwerk Belgium bei Leadville im Staate Colorado sind 20 Bergleute getötet und etwa 50 schwer verletzt worden.

### Herbstnachrichten und Weinpreise.

**Dreuningsweiler, 30. Sept.** Ein Kauf zu 175 M pro 3 Hektoliter und 10 M in den Kauf.

**Bomunt, Remsthal, 27. Sept.** In unseren Weinbergen, die noch schön belaubt sind, haben die Trauben nun ihren völligen Reifegrad erlangt; es gilt dies vornehmlich für die Portugieser und Sylvaner, welche letzterer bei uns das Hauptgewächs bildet. Trollinger und Weißriesling, die aber nicht stark vertreten sind, leiden etwas unter der Trockenheit. Ueberhaupt wäre jetzt zur kräftigen Sattbewegung und Destillation ein Regen sehr erwünscht; er würde einen wirklichen „Auestich“ hervorbringen. Auffallend für uns ist, daß im Unterland, also in der Heil-

bronner Gegend, schon so viel Ränfe mit festen Preisen gemacht sind. In den Remsthalorten giebt's zwar auch schon viele Bestellungen, aber zu festen Preisen lassen sich die Weingärtner durchaus nicht bewegen; bei dem nicht großen Quantum und der guten Qualität, die nicht mehr geringer, sondern bloß noch besser werden kann, sind sie der vielleicht richtigen Meinung, daß sich die Käufer heuer nach den Produzenten zu richten hätten und warten daher ab.

**Weinsberg, 30. Sept.** Gestern sind hier die Vertreter aus 27 weinbautreibenden Gemeinden des Weinsberger Thales behufs Besprechung des Herbstanlasses zusammengetreten. Es wurde beschlossen, mit der Frühlese am 7. Okt. zu beginnen. Die allgemeine Lese wird sich entsprechend anschließen. Der Ertrag wird annähernd einen halben Herbst erreichen und zu 16 000 Hektoliter geschätzt. 6000 Hektoliter sind bereits verkauft. Die Weinberge sind durchaus gesund.

**Stadt Weinsberg, 30. Sept.** Käufe zu 200 M gem. Gewächs, Preise steigen. — **Gberstadt, 30. Sept.** Käufe von Mittelgewächs zu 190 und 200 M — **Grantschen, 30. Sept.** Käufe zu 188 und 190 M für gem. Gewächs. — **Sulzbach, 30. Sept.** 1 Kauf zu 195 M Viel zum Durchschnittspreis verstellt. — **Wimenthal, 30. Sept.** Vieles verstellt, Preise 175 und 200 M

**Stadt Brackenheim, 30. Sept.** Käufe zu 172 bis 175 M pro 3 Hektoliter. Vieles verstellt. Noch bedeutender Vorrat. Güte ausgezeichnet.

**Großbottwar, 1. Okt.** Käufe zu 195, 200, 210 M pro 3 Hektol. — **Hof und Lembach, 1. Okt.** Käufe 190 und 195 M pro 3 Hektoliter. — **Gronau, 1. Okt.** Käufe zu 175 und 180 M pro 3 Hektoliter. — **Auenstein, 1. Okt.** Käufe zu 170—185 M pro 3 Hektol. — **Mundelsheim, 1. Okt.** Käufe zu 250 bis 260 M pro 3 Hektol. Käsberger, Mittelgewächs 200—210 M pro 3 Hektol

### Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 30. Sept.** (Landesproduktbörse.) In der abgelautenen Woche hat sich die Tendenz auf dem Getreideweltmarkte weiter befestigt, indem sämtliche Exportländer wesentlich höhere Forderungen stellten und fanden auch Abschlüsse zu höheren Preisen statt. Die Preise stellten sich gegen die Vorwoche durchschnittlich ca. 50 bis 60 S pro Sad höher. Da die Rheinfahrten namhaft in die Höhe gingen, wird die Einstellung der Schiffahrt bis Mannheim in Bälde bevorstehen. Die Landmärkte sind immer noch schwach befahren und fanden die Zufuhren schlant Aufnahme.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, Azima 15,50—15,75 M, Nikolajeff 16—16,25 M, Laplata 16,25 M, Rumän. 16,25—16,50 M, Oyrta 15,75 bis 16,25 M, Gerste ungarische 17,25—20,25 M, Haber, Land 11,50 M, vto. Alb Ia 13,60 M, Mais, Laplata 11,25 M, Mixed 11,50 M  
Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad bei Wagenladung: Mehl Nr. 0: 27,50—28,50 M, Nr. 1: 25,50—26,50 M, Nr. 2: 24—25 M, Nr. 3: 22,50—23 M, Nr. 4: 20,50—21 M, Suppengries 28,50 M, Kleie mit Sad 6,60 M

**Stuttgart, 1. Oktober.** Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz. Zufuhr 1500 Ztr., Preis per Ztr. 2 M 70 S bis 3 M — S. — Krautmarkt am Marktplatz. Zufuhr 5000 Stück Silberkraut, 18 M — S bis 24 M — S per 100 Stück.

### Obstpreiszettel.

**Stuttgart, 1. Okt.** Zufuhr auf dem Wilhelmplatz: 100 Zentner Mostobst, württ. 7 M 20 S bis 7 M 40 S per Ztr. — Güterbahnhof: 46 Waggon Mostobst (14 belg., 2 franz., 27 hess., 3 östr.). Preis per Waggon 1060—1160 M, per Ztr. 5 M 80 S bis 6 M 10 Pfennig.

**Schorndorf, 28. Sept.** Dem heutigen Obstmarkt wurden gegen 100 Ztr. Mostäpfel aus Stadt und Bezirk zugeführt; sie wurden zu 6 M 80 bis 7 M 20 S per Zentner verkauft. Gebrochene Äpfel kosteten 10—12 M, Zwetschgen 6 M

**Esslingen, 30. Sept.** Güterbahnhof: 4 Wagen hess. Obst 5 M 80 S bis 6 M 30 S, 3 Wagen belg. 5 M 80 S bis 6 M 30 S, 2 Wagen rhein. 5 M 80 S bis 6 M 30 S,

1 Wagen bayr. 5 M 80 S bis 6 M 30 S, 1 Wagen östr. 5 M 80 S bis 6 M 30 S je per Ztr.

**Ulm, 1. Okt.** (Obstmarkt auf dem Güterbahnhof.) Gestern wurden 10 Wagen nach auswärtig verkauft und 10 Wagen hier ausgeladen. Heute stehen 60 Wagen zum Verkauf. Der Handel ist nicht sonderlich lebhaft. Preis per Ztr. 5 M 80 S bis 6 M 30 S.

### Hopfenpreiszettel.

**Stuttgart, 30. Sept.** (Hopfenmarkt.) Auf heutigem Markte standen 250 Ballen zum Verkauf. Bei Anwesenheit einer größeren Anzahl Brauer belebte sich das Geschäft, das anfangs sehr ruhig war, später etwas, und es wurden bis Mittag etwa 150 Ballen abgesetzt. Die Preise bewegten sich zwischen 40 und 80 M bei einem Durchschnittspreis von 65 M

**Rottenburg, 29. Sept.** (Hopfenbericht.) Die anhaltende Trockenheit wirkt sehr lähmend auf den Handel, und die Ware, ohne Schaden zu leiden, ist kaum sackbar, weshalb der Umsatz vor Woche höchstens mit 400 Ztr. zu verzeichnen ist. Die Preise stehen auf 80—85 M nebst entsprechendem Verhau. Mit dem Eintritt besserer Witterung hofft man auch auf bessere Preise und lebhaftere Kauflust. Voraussichtlich wird der erste Hopfenmarkt hier bis Mitte nächsten Monats gehalten.

### Wie man säet, so man erntet!

Die schlechteste Saat für das Leben sind die naturwidrigen Gewohnheiten, welchen sich der Mensch „berufsmäßig“ oder „willkürlich“ tagtäglich hingiebt. Ein ganzes Heer von Krankheiten, darunter im Besonderen die Lungen-, Nerven- und Rückenmarks-Leiden werden durch andauernde Hebertretung der Naturgesetze erzeugt und fortgepflanzt. Es ist daher die erste Pflicht jedes Menschen, diese schädlichen Einflüsse, welche Krankheit und Sielchtheit zeitigen, vermeiden zu lernen und, wo dieselben bereits die Constitution untergraben haben, gegen die hervorretenden Krankheitserrscheinungen rechtzeitig und energisch einzuschreiten, um sich gegen die schwereren Folgen von „Vernachlässigung“ zu schützen. Von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Hals-, Lungen-, Nerven- und Rückenmarks-Leiden beweist sich, wie der nachstehende Bericht auf's Neue lehrt, die Sanjana-Heilmethode.

**Herr Gottlieb Deutrich, welcher durch dieses Heilverfahren von einem hartnäckigen Nervenleiden wiederhergestellt wurde, schreibt: In die Direktion des Sanjana-Instituts zu London S. E. Hochgeehrte Direktion! Heute kam ich Ihnen die freudige Mitteilung machen, daß ich nach Verbrauch der mir von Ihnen verordneten Medikamente meine vollkommene Wiedergenesung gefunden habe. Ich fühle mich durch Gottes und Ihre Gültze wieder vollständig wohl und munter. Ich halte es daher für meine teure Pflicht, Ihnen hiermit meinen besten Dank abzustatten. Auch werde ich nicht verfehlen, alle Leidenden auf Ihr segensreiches Institut aufmerksam zu machen, womit sich nochmals dankend empfiehlt Gottlieb Deutrich, 16. IV. 94. Schleifmühle (Post Burbach) bei Saarbrücken, Ludwigsbürg 46.**

Man bezieht die Sanjana-Heilmethode „franco und kostenfrei“ durch den Secretair des Sanjana-Instituts, Herrn Herrmann Dege zu Leipzig.

### Henneberg-Seide

— nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 S bis M 18,65 p. Meter — glatt, gestreift, farriert, gemustert, Damaste etc., (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

**Seiden-Fabriken G. Henneberg (k.u.k. Hof.) Zürich.**

Der heutigen Nummer liegt bei

### Winterfahrplan

des **Volks- und Anzeigebblatt's**

mit den Abgangszeiten auf hiesiger Station bei und muß mit denselben in die Hände sämtlicher Abonnenten gelangen.

**Neu eintretende** Abonnenten erhalten den gleichfalls noch unentgeltlich, ebenso die seither erschienenen Nummern.